

Der Mackenbacher Heimatforscher Jürgen Wolff ist in einem Polizeiprotokoll von 1873 auf die Niederschrift einer Bluttat gestoßen, die sich wohl im Bereich der Ramsteiner Straße zugetragen hat.

Mord im Ort – Tödliche Leidenschaft

Günter Mannweiler

Hört ihr Leut und lasst euch sagen,
was sich hier einst zugetragen:
Grausam ist die Freveltat,
die sich da ereignet hat.

Ein Mackenbacher, er heißt Peter,
im besten Mannesalter steht er,
der liebt seine Elisabeth,
die er gern geheirat' hätt'.

Als er sie zwecks Hochzeit fragt,
schaut sie ihn nur an und sagt:
„Lieber Peter, ich sag nein!
Ich werd' dein Eheweib nie sein.

Du bist halt nun mal nicht der Mann,
mit dem ich glücklich werden kann!“
Er antwortet: „Das kannsch' net mache!“,
ist fassungslos und sinnt auf Rache.

Schon rennt er hin zum Küchenschrank,
die irren Augen blitzen blank,
ergreift ein Messer, scharf und lang.
Der Lisbeth indes wird es bang.

Sie flieht ins Feld gleich hinter'm Haus.
Dort machen grad Kartoffeln aus
vier Frauen. Jede fragend schaut,
was sich da zusammenbraut.

„Der macht mir Angst, der Wüterich,
will mir was antun, fürchte ich!“
Da sieht man ihn, das Messer blitzt,
wie er aus der Haustür flitzt.



„Wenn ich dich jetzt nicht haben kann,
dann kriegt dich auch kein anderer Mann!“
Mit glattem Schnitt durch ihre Kehle
fährt himmelwärts die arme Seele.

Ungläubig sieht sich Peter an,
welch Freveltat er da getan.
„Jetzt bist du meine Blutbraut!“, schreit er
und rennt ins Haus, der Halsabschneider.

Die Haustür hat er fest verschlossen.
Doch gleich drauf wird im Haus geschossen.
„Zettermordio! Hilfe herbei!“,
hört man der Nachbarinnen Schrei.

Die Gendarmerie ist schnell vor Ort
zu ahnden diesen Frauenmord.
Die Tür wird aufgebrochen – und
da gibt's den zweiten Leichenfund.

Gerichtet hat sich selbst der Täter.
Die Lisbeth tot, nun auch der Peter!
So hat der Liebe Leidenschaft
zwei junge Leben hingerafft!



Und als die Sonne untergeht,
der Himmel blutrot in Flammen steht.